

Pulsnitzer Wochenblatt

Bernspr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Ergeht: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle einer Krieg- oder sonstiger irgend welcher Art Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 13.50 bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 12.—; durch die Post vierteljährlich M 49.50. —



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gehaltene Zeitungszeitung (Moffe's Zeilenmesser 14) 300 Bg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 250 Bg., Amtliche Zeile M 9.—, und M 7.50 — Reklame M 7.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Beiträgen der und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung des Anzeigegeldes durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Niemandorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. F. Böckers Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 73.

Donnerstag, den 22. Juni 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 409 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Rudolf Huste & Sohn** in Pulsnitz und als ihr Inhaber der Kaufmann **Karl Robert Julius Kurt Huste** daselbst eingetragen worden.

Angeregener Geschäftszweig: Großhandel mit Lebensmitteln.

Amtsgericht Pulsnitz, am 10. Juni 1922.

Nachdem Herr **Privatus A. Biereichelt** in Pulsnitz als Stadtrat wiedergewählt worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, daß am 14. Juni 1922 die Wiedererwählung durch den Unterzeichneten erfolgt ist.

Pulsnitz, den 16. Juni 1922.

Rat der Stadt.
Bürgermeister **Kannegieter**.

Das Wichtigste.

Das Ergebnis des Volksbegehrens in Sachsen schließt mit einer Einzelnungsziffer von annähernd 850 000 Stimmen ab. Davon entfallen auf Ostachsen rund 335 000, auf Mittelachsen rund 290 000, auf Westachsen rund 225 000. Die sächsische Regierung veröffentlicht eine Denkschrift über die Teuerung.
Der Reichstag beendet am Dienstag die erste Beratung der Getreideumlage und überweist die Vorlage dem volkswirtschaftlichen Ausschuss.
Die Mehrheit für die Getreideumlage hat sich am Dienstag noch nicht gebildet; die interfraktionellen Verhandlungen verlaufen vorläufig ergebnislos.
Im Reichsministerium des Innern finden Verhandlungen über eine Neueinteilung der Reichstagswahlkreise statt.
Der Rückgang der Kohlenförderung hält im Ruhrrevier weiter an. Auf dem deutschen Gewerkschaftskongress in Leipzig sprach der französische Arbeitervertreter **Jouhaug**.

Der Kampf um die Getreideumlage.

Im Reichstage hat in dieser Woche der Kampf um eine der wichtigsten Vorlagen begonnen, denn es handelt sich um die Frage der Ernährung des deutschen Volkes auf dem Wege einer neuen Getreideumlage, und bei den schon sehr schwierigen Verhältnissen für unsere Ernährung und den schon ganz unvernünftig hohen Lebensmittelpreisen wird man ohne weiteres begreifen, was für eine Bedeutung die richtige Behandlung der Getreidefrage für die Entwicklung unserer gesamten inneren Verhältnisse hat. Es muß dabei auch leider befürchtet werden, daß der Kampf um die Getreideumlage von verschiedenen Seiten zu einer großen politischen Agitation ausgenutzt werden kann, um den Reichstag aufzulösen und das Feld für die Kommunisten günstig zu gestalten. Sogar ein Teil der sozialdemokratischen Presse droht mit dem Austritt der Mehrheitsfraktion aus der Regierungsmehrheit, wenn die Frage der Getreideumlage keine das arbeitende Volk befriedigende Lösung finde. Sicher ist auch soviel, daß das deutsche Volk eine Verdoppelung der bereits entsetzlich hohen Getreidepreise nicht verstehen und als eine Unfähigkeit der Regierung und des Reichstages, mit schwierigen Lebensfragen fertig zu werden, eine solche Entwicklung der Dinge betrachten werde. Unmöglich kann man auch die Ausführungen des alten Führers des deutschen Landvolkes, des Abgeordneten Dr. **Röschke** von der deutschen nationalen Volkspartei, als richtig anerkennen, daß die Schuld an der tiefsten Verteuerung des Getreides nur in der Entwertung des deutschen Geldes und in der Reparationspolitik zu erblicken sei, denn im Jahre 1921 hat man in Deutschland eine gute Mittelernte gemacht und die Einfuhr fremden Getreides war nur in verhältnismäßig unbedeutenden Mengen notwendig. Die Reichsgetreidepreise sind mit den nötigen Getreidemengen ja auch bis zum 31. Oktober noch voll eingedeckt und jetzt vor der Ernte ist es auch noch nicht erwiesen, daß die neue Ernte schlecht sein wird. Vor allen Dingen kann aber nicht gestattet werden, daß sich in Deutschland die Getreidepreise nach der elenden deutschen Valuta und den sich danach ergebenden Weltmarktpreisen entwickeln, denn dann würden wir direkt in österreichische Verhältnisse hineingeraten und für Brot und Fleisch und schließlich auch für alle anderen Waren Phantasiestimmen bezahlen müssen. Es wird sich nun darum handeln, daß sich im Reichstage eine Mehrheit für die Regierungsvorlage in Bezug auf die Getreideumlage bilden wird, und wenn wir richtig unterrichtet sind, so haben die Besprechungen zwischen den Parteien doch wohl schon zu dem Erfolge geführt, daß die unabhängigen Sozialdemokraten sich im Notfalle der Regierungskoalition als Hilfstuppen anschließen wollen. Natürlich liegt aber der Regierung noch mehr daran, auf dem Boden einer Verständigung die Zentrumspartei, die Demokratische Partei, die deutsche Volkspartei und die Mehrheitssozialisten an der Lösung der schweren Frage teilnehmen zu lassen, und was in dieser Hinsicht in den Vollzügen des Reichstages nicht erreichbar erscheint, das werden wohl die Ausschüßsitzungen vollbringen müssen.

Verteilung und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Vortrag.) Wie aus den verschiedenen Ankündigungen in den letzten Ausgaben unserer Zeitung ersichtlich ist, wird am nächsten Freitag, den 23. Juni, Herr Senator **Weyhagen**, M. d. R. im Saale des Schützenhauses einen Vortrag halten über: Die bedrängte Lage des Wirtschaftslebens. Wir ver-

fehlen nicht, an dieser Stelle auf diesen Vortrag noch ganz besonders hinzuweisen. Der Herr Redner ist ein weitbekannter Volkswirtschaftler, er hat die Leiden und Noth des Mittelstandes mit empfunden und betrachtet es als seine Pflicht, hier Rat und Hilfe schaffen zu helfen. Es ist daher Jeder zu empfehlen, diesem Vortrag beizuwohnen, wer es unterläßt, schadet sich selbst.

Pulsnitz. (Johannistag.) Am Sonnabendabend 7 Uhr findet auf dem Festhof Johannistag statt. Der Dhorner Posauenschor hat eine Mitwirkung angelobt. **Pulsnitz.** (Glocken) Die Anstimmigkeiten in der Rißpelaufhängung der neuen Glocken sind am Mittwoch beseitigt worden, so daß sich der Klang der Glocken außerordentlich verhört hat.

(Wetterbericht) vom 21. Juni, früh: Eine neue im NW erscheinende Depressionslangt keinen wesentlichen Einfluss auf unsere Witterung, die hauptsächlich das im SW befindliche Maximum maßgebend bleibt. Wenn auch dieses stärkere Bewölkung austrifft, so werden doch bedeutende Niederschläge zunächst kaum zu erwarten sein. Die Temperatur ist etwas gestiegen.

(Sommers Ansat.) Mit dem 22. Juni tritt der Sommer seinen Anfang an. Allerdings hat draußen in Wald und Flur die Natur schon längst den Übergang von lenzmäßiger Frische zur sommerlichen Vollendung vollzogen. Nichtig betrachtet kann die herbstliche Färbung des Sommers auf die Zeit vom 1. Juni bis 23. September eigentlich nur hinsichtlich ihrer Geltung als besonderer Teil des Erdenumlaufes zweckmäßig genannt werden. Was wir hingegen unter sommerlicher Entwicklung und Fülle ansprechen, liegt weit eher in der Zeit von Anfang Juni bis bis gegen Ende des August zusammengefaßt, während der ganze September uns bereits jählich herbstlich annahet. Mit dem Eintritt des Sommers nimmt das Wachstum der gesamten Natur seine größte Fülle und Vollendung an. Alles atmet überschüssige, konzentrierte Kraft und Reife, die nicht mehr überboten werden kann. Tief und schwellend glänzt das Laub unserer Bäume, in den Gärten blühen Jasmin, Rosen, Nelken, Lilien und hundert anderer duftschwerer Blumen. Auf den Feldern wagt das Korn in dunklen Schwaden, alle Weizen und Weizenstroh von reifem Grün. Wie jeder Tag liegt es zuweilen auf der ganzen Natur und selbst die Luft, die an solchen Tagen niederzukommen pflegen, haben etwas von dämonischer Kraftentfaltung an sich. Hinter dieser Vollendung jedoch steht wie ein leises Voraussehen des kommenden Herbstes für den Menschen die Erkenntnis, daß dieser Höhepunkt nicht erreicht werden konnte, ohne seiner Folge einen langamen Wiederabstieg mit sich zu bringen.

(Eine neue Erhöhung der Eisenbahn) Das Verkehrsministerium kündigt wegen der neuen Erhöhung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne und der weiteren starken Erhöhung der Materialpreise zum 1. Juli eine neue Erhöhung der Gertarife um 25 Prozent an. Von einer Erhöhung der Kfz-Tarife wurde wegen des starken Erholungsverkehrs wieder Abstand genommen.

(Der Kirchpreis) Die Landespreisprüfstelle hat die drei Preisprüfstellen angewiesen, regelmäßig als Bildnamendungen die in den einzelnen Gemeinden geforderten Kirchpreise zu berichten. Die Bezirksstelle Ostachsen wird alsdann sofort nach Eingang der Meldungen dieselben bearbeiten und den Durchschnittspreis, der am Donnerstag jeder vergangenen Woche im Kleinhandel gefordert wurde, veröffentlichen. Damit alle Gemeindebehörden des Bezirks Ostachsen — Regierungsbezirke Dresden und Bautzen — in der Lage versetzt werden, die Preisbildung im Bezirke mit Sachsen zu überwachen, werden die Durchschnittspreise errechnet a) für kleinere Gemeinden, b) für die Städte Riesa, Meißen, Freiberg, Bausen und Zittau, c) für Dresden. Voraussetzung hierfür ist, daß sämtliche Preisprüfstellen anordnungsgemäß beschleunigt berichten. In ähnlicher Weise wird auch die Preisgestaltung in den übrigen Bezirken Sachsens veröffentlicht werden.

(Von der Gewerkekammer Zittau) werden diejenigen deutschen Reichsangehörigen, welche Kriegsanleihe des alten österreichisch-ungarischen Staates im Gebiete der jetzigen Tschechoslowakei gekauft und gekauft haben, darauf hingewiesen, daß in Prag zum Schutze der Interessen der durch den Erwerb alter österreichischer Kriegsanleihe Geschädigten ein „Reichsanleihe-Schutzverband“ errichtet worden ist. Näheres können Personen auf der Geschäftsstelle der Gewerkekammer Zittau, Leßingstraße 32, erfahren.

(Frachtbriefmuster) Da über die Verwendung der fest gültigen Frachtbriefe und die in Aussicht ge-

nommene Abänderung der Formulare allgemein Unklarheit herrschte, wandte sich die „Etblat Abendpost“, Dresden, direkt an das Reichsverkehrsministerium in Berlin und erhielt folgenden Bescheid: Die Abänderungen des Frachtbriefmusters die zum 1. Juli d. J. in Aussicht genommen waren, können zu diesem Zeitpunkt noch nicht durchgeführt werden. Durch eine in der nächsten Nummer des Reichspostblattes erscheinende Verordnung wird deshalb die am 30. d. Mts. ablaufende Frist für die Verwendung der fest gültigen Frachtbriefe (großen und kleinen — doppelseitig bedruckten — Formate) bis zum 30. September d. J. verlängert. Der Neudruck verkleinerter (doppelseitig bedruckter) Frachtbriefe kann jedoch nicht mehr genehmigt werden, da sich dieses nur vorübergehend eingeführte Muster nicht bewährt hat.

(Die Einlösung von englischen Sanktionsgutscheinen.) Die Friedensvertrags-Abrechnungsstelle G. m. b. H. in Charlottenburg, Berliner Straße, die vom Reichsminister der Finanzen mit der Einlösung der in Großbritannien ausgegebenen Gutscheine über die von England einbehaltenen Sanktionsabgaben von 26 Prozent des Wertes deutscher Einfuhrwaren betraut worden ist, gibt nach einer uns von der Handelskammer zu Zittau zugegangenen Mitteilung bekannt, daß zahlreiche Gutscheine aus dem Jahre 1921 noch nicht bei ihr zur Einlösung vorgelegt worden sind. Sie fordert die Inhaber dieser Gutscheine zur Einreichung bis spätestens zum 31. Juli 1922 auf. Sollten diese Gutscheine bis zu diesem Tage nicht eingegangen sein, so wird angenommen, daß auf eine Niederstattung der Sanktionsabgabebeträge verzichtet wird.

(Doppelt so viel Schokolade und Zigarettenverbrauch) als vor dem Kriege in Deutschland.) Nach in „Wirtschaft und Statistik“ wiedergegebenen Ziffern ist der Verbrauch von Kakao im Vorjahre in Deutschland auf ungefähr das Doppelte des Verbrauchs von Jahre 1913 gestiegen, nämlich um 195 Prozent. Wenn auch berücksichtigt werden muß, daß die im Kriege geleerten Vorräte wieder neu aufgefüllt werden mußten, so beweist die doppelt hohe Einfuhr von Kakao, die doch in der Hauptsache der Schokoladenerzeugung dient und durch keine wesentliche Steigerung des Schokoladenerports wettgemacht wird, daß eine gewaltige Verschwendung im Konsum von Genuss- und Nahrungsmitteln eingetreten ist. Der Steigerung des Schokoladenkonsums entspricht der des Verbrauchs von Zigaretten.

(Der Fleischverbrauch in Deutschland) ist auf den Kopf der Bevölkerung gegenüber 1913 nach den Berechnungen des Preussischen Statistischen Landesamtes von 49,36 Kilogramm auf 33,48 Kilogramm zurückgegangen, ein Rückgang, von dem die städtische Bevölkerung natürlich weit stärker betroffen wird, als die ländliche. Dieser Rückgang des Fleischkonsums, der bei den immer steigenden Fleischpreisen noch schlimmer werden wird, ist ein erschreckendes Symptom der Verelendung weiterer Kreise des deutschen Volkes.

Großnaundorf. (Das Missionsfest) am Sonntag hier selbst nahm trotz des Regenwetter einen schönen Verlauf. Waren von auswärts nur wenige Besucher gekommen, umso zahlreicher beteiligte sich die Gemeinde am Missionsfeste. Der Regen machte gerade eine Atempause als der städtische Festzug vom Gasthofe aus zur Kirche zog. Der Weg dahin war mit Birken umfüllt. Im reichgeschmückten Gotteshaufe hielt Pfarrer **Freiesleben** aus Dresden die anfeuernde Festpredigt über Luc. 12, 49 (Der Heiden Sehnsucht, unsere Missionspflicht, die Gewißheit: Jesus wird segnen). Trefflicher Choralgesang verschönte den Festgottesdienst. Die Kollekte ergab 385 Mark und wurde dann auf 1200 Mark erhöht durch Überschuss aus dem Missionschriftenverkauf und Sammlung in der Festversammlung. Diese bot drei schöne Festlieder durch den Männergesangsverein, Begrüßung durch den Vorsitzenden des Zweigmissionsvereins, **Pfarrer Müller**, Seifersdorf, einen feierlichen Vortrag des Missionars **Fahmann** über die Dschagga-Regen am Kilimandscharo in Ostafrika und Schlußwort des Ortspfarrers. Der Wunsch, der Zweigmissionsverein solle nicht wieder 52 Jahre warten, bis er von neuem in Großnaundorf einkehre, soll gern erfüllt werden. Missionschriften wurden für fast 200 Mark verkauft.

Obersteina. (Neugründung.) Am 11. Juni 1922 wurde in Obersteina im Gasthof „zu den Linden“ der „Arbeiter Turn- und Sportverein zu Obersteina“ gegründet. Derselbe entspricht erfreulicher Weise einer regen Beteiligung. (Gründung mit 54 Mitgliedern). Wir wollen hoffen, daß diesem jungen Verein von allen Seiten Interesse entgegen-